

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 26 (1919)
Heft: 15

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate u. Expedition: Fritz Kaeser, Metropol, Zürich. — Telephon Selnau 63.97
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Die Baumwoll-Buntspinnerei.

Originalbeitrag von Karl Honegger, Textil-Ing., Zürich-Wollishofen.
(Nachdruck verboten.) — (Schluß.)

Das Auftreten von *freier Elektrizität* macht es oft ganz unmöglich eine Partie durchzubringen, oder mit Not, nur durch Anwendung von Ueberbefeuchtung durch Wasserdampf oder direkten Dampf. Aber auch diese künstlichen Mittel erlauben oft nur einen ganz langsamen Gang des Karden. Solche Störungen sind, abgesehen vom Produktionsverlust, für die Egalität der Garne äußerst nachteilig, das Vlies reißt sehr oft, schleißt ab, geht wieder voll, nimmt Abgelaufenes unbemerkt wieder auf usw.

Sortierungen einzelner Kops und Fäden geben oft bis zu 8 Nummern und mehr Abweichungen, obwohl nachträglich die ausgleichende Doublierung wieder verbessert hat.

Für *Karden* und *Strecken* glaube ich gegen das Uebel ein probates Mittel gefunden zu haben. Da ich aber meine Versuche nicht mehr ganz zu Ende führen konnte, würde ich mich dieserhalb mit Interessenten gern in Verbindung setzen. Es handelt sich um keine besondere Einrichtung, sondern um eine etwas andere Ausführung verschiedener Teile an Karden und Strecken.

Die *Maximal-Produktion* der Karde muß noch um 10 bis 20 Prozent niedriger sein als in der Rohspinnerei: Reichlich Platz und genügende Anzahl Abfallkästen zur getrennten Aufnahme der bereits sortierten Abfälle erleichtern die Ordnung und die systematische Abfallaufbewahrung nach bereits angeführtem Prinzip.

Die Doppel-Kardage: Dieselbe ist eine reine Kalkulationsfrage und soll als kostspieliger, umständlicher Ballast möglichst vermieden, oder nur als Spezialität angewendet werden.

Doppelt kardiert ist besser als einfach, aber auch teurer, sowie für den nachfolgenden Spinnprozeß nachteilig, und wenn sich diese Faktoren nicht bezahlt machen, so verzichte man auf die Doppelkardage. In den meisten Fällen wird man auch bei recht sorgfältiger Einfachkardage auskommen, besonders dann, wenn die Vorbereitung sowie die Wahl des Rohstoffes nach bereits angeführten Prinzipien vorgenommen werden. Die Karderie muß natürlich tip top im Schuß sein!

Das nur vereinzelt Doppelkardieren ist für den Betrieb besonders nachteilig und störend, es tritt gewöhnlich Warenmangel ein, oder die Kaderie muß Ueberstunden machen. Das alles sind anormale Zustände, welche Geld kosten und die Ordnung stören.

Der Abfall wird dadurch auch nicht weniger, vielfach ist nicht einmal eine Doubliermaschine vorhanden, so daß der ganze Krempel nochmals durch die Batteriepassage muß. Im letzteren Falle ist die Doppelkardage vollständig zu verwerfen.

Für die „Doppel-Kardage“ bin ich also nur im Sinne einer „Spezialität“ für hochwertige Garne, welche dann auch entsprechend bezahlt werden müssen.

Die *Strecken* werden ebenfalls bei möglichst geringen Tourenzahlen allerhöchstens 300 n. per Minute am vorteilhaftesten arbeiten, und zwar in Bezug auf die bessere Arbeitsweise selbst, wie auch in Bezug auf die mit abnehmender Zylindergeschwindigkeit weniger auftretende Elektrizität. Für die Buntspinnerei bewährt sich eine größere Anzahl

kleinerer Köpfe bei gleicher Streckenlänge, damit eventuell nicht miteinander korrespondierende im Charakter ganz verschiedene Partien gleicher Numerierung, mit verschiedenen Wechselrädern durchgearbeitet werden können.

Für die *Kardenbandstreckung* (im Kardenband gefärbt oder gebleicht) empfehle ich 4 Streckpassagen, aber in dem Sinne, daß es eigentlich nur 3 Passagen sind. Wie ja allen Buntspinnern bekannt sein dürfte, ist der Gang der ersten Strecke am schlechtesten, die erste Passage muß gewöhnlich mit erhöhter Tourenzahl laufen, und trotzdem kommt es vielfach vor, daß die zwei nachfolgenden Strecken nicht genug Ware bekommen können und deshalb warten müssen.

Die *erste Passage* soll aber naturgemäß langsamer, sowie mit kleinerem Verzug laufen, damit ein besseres Vorprodukt erzeugt und die Bedienung mit vorschrittmäßigem Absetzen und Anlegen bequem nachkommen kann. Ferner auch mit Rücksicht auf kleineren Abgang. Somit müßte diese Passage mehr Ablieferungen haben. Da aber wegen der Flucht (Raumeinteilung) eine Abweichung der einheitlichen Streckenlänge nicht zulässig ist, so nimmt man einfach für die erste Passage eine doppelte Anzahl Ablieferungen hintereinander in 2 Passagen. Auf diese Weise hat man alles beisammen und einen sehr vorteilhaften Gang auf den Strecken.

Zur sogenannten Entlastung der ersten Passage eine Vorstrecke mit fabelhafter Tourenzahl in einem andern Raum aufzustellen, wie mir Fälle bekannt sind, halte ich weder für gut noch praktisch. Eine verstärkte Luftbefeuchtung leistet auch bei den Strecken gute Dienste.

Besonderes Augenmerk ist auch auf das Streckwerk, auf den Verzug und auf die Doublierung zu richten.

Damit die Belastung besonders für gefärbte und gebleichte Kardenbänder des Streckwerkes nicht unnötig groß wird und eventuell nach den Verhältnissen eingestellt werden kann, wähle man regulierbare Gewichte, d. h. mehrteilige.

Für die erste Doppelpassage empfehle ich für alle vier Reihen geriffelte Druckzylinder, für die nächsten die ersten zwei Reihen.

Ich habe aber auch schon sehr gute Resultate erzielt mit durchgehends geriffelten Druckzylindern sämtlicher Passagen. Besonders *elektrisch* gebleichte *Kardenbänder* sind auf diesen Strecken vorzüglich gelaufen. Mit Rücksicht auf den schlechteren Gang der Vorstrecken würde ich durchgehends eine größere (8fache) Doublierung empfehlen, aber weil dadurch der Verzug für das einzelne Band erhöht werden muß, so halte ich es für besser, wenn man den Mittelweg einschlägt und nur in der letzten Passage mit 8facher Doublierung arbeitet. Mit dem Verzug soll in der Buntspinnerei auf keinen Fall bis zur Doublierung gegangen werden, es ist reichlich genug, wenn der Verzug 1 weniger beträgt als die Doublierung, also 5facher Verzug bei 6facher Doublierung. Das kann selbstredend nur gemacht werden bei leichter Vorlage, aber das ist ja eben auch ein Vorteil der leichten Kardage bzw. einer leichten Kardenband-Numerierung.

Der *Bandschüttelapparat* ist in der Buntspinnerei (für Strecken-Grobflyer) sehr nützlich, weil gerade die gefärbten und gebleichten Bänder sehr stark kleben, Schlingen geben und am Bandführer-Einlauf reißen.